



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 9. Juli 1857.

Wissenschaftliches.

Wichtige Fortschritte der Bierbrauerei.

Das Bier ist bekanntlich ein gekochtes Getränk, d. h. ein durch Kochen erhaltenes, gleichwie Kaffee, Thee, Chocolate. Der Unterschied ist nur, daß man letztere warm genießt, das Bier aber kalt und nach überstandener Gährung.

Dieses Kochen jedoch vertheuert das Getränk außerordentlich, da es einen kostspieligen Verbrauch von Wasser und Wärme veranlaßt. Es bleiben nämlich von 1156 Eimern Wasser nach dem Maischen und Kochen nur 640, nach dem Köhlen nur 630, nach der Gährung nur 590 Eimer Bier, die sich bis zum Verbrauch auf 520 Eimer vermindern, so daß also über die Hälfte der Flüssigkeit verloren geht, und zwar meist durch Verdampfen des Wassers. Wer weiß, welche Wärmemenge erfordert wird, um mehrere 100 E. Wasser in Dampf zu verwandeln (1 Theil Wasser erfordert 2316 Wärmeinheiten, um zu Dampf zu werden) wer kann ermessen, welch' großer Verbrauch von Brennmaterial hier stattfindet.

Aber ist dieses Kochen nöthig? Hat es irgend einen Zweck, der nicht auf andere Art zu erreichen wäre? Kann das Bier nicht ebenso wie der Wein kalt bereitet werden, und wird es dadurch nicht besser, frischer, lebendiger? Diese Frage hat noch Niemand aufgeworfen.

Das Bier ist ferner ein Getränk, gebildet aus Zucker, Gummi, gebranntem Zucker, Bitterstoff, Aroma und Wasser. Der größte Theil des Zuckers wird durch die Einwirkung der Hefe in Weingeist und Kohlensäure zerlegt, ein kleinerer bleibt unzerlegt und nebst gebranntem Zucker, Gummi, Bitterstoff und Aroma im Bier. Bei der bisherigen Brauart jedoch erzeugt man den Zucker auf die möglich kostspieligste Weise aus dem Malz; ebenso den gebrannten Zucker. Man verjagt endlich den größten Theil des Aromas des mitunter so kostspieligen Hopfens. Ist dies nöthig? Kann der Zucker und der gebrannte Zucker nicht wohlfeiler erzeugt, der Hopfen nicht zweckmäßiger angewandt werden? Auch diese Frage hat bisher noch Niemand aufgeworfen.

Der Zucker der Würze wird durch Gährungsstoffe in Kohlensäure und Weingeist zerlegt. Die Siedehitze des Wassers,

folglich das Kochen der Würze, tödtet aber den darin befindlichen Gährungsstoff und man muß daher zuletzt Hefe zugeben, um die Gährung zu erregen. Ist es nun nicht verkehrt, zuerst die Hefe zu tödten und sie dann wieder zuzusetzen, und kann man, wenn das Kochen unterbleibt, nicht die Hefe ersparen und zugleich mehr brauchbare Hefe gewinnen?

Diese Fragen finden sich in einer vor Kurzem bei A. Winter unter dem Titel: „Wichtige Verbesserungen in der Bierbrauerei, welche gestatten, das Bier unter der Hälfte der bisherigen Auslagen zu erzeugen. Als Manuscript für die Besitzer von Leuch's Braukunde“ (Preis 18 Sgr.)*) erschienenen Schrift aufgestellt und beantwortet, und die darin ausgesprochenen Ansichten sind nicht bloß Theorie, sondern bereits mit Erfolg in Preußen ausgeführt. Die Bierbrauerei wird dadurch in ein neues Stadium treten. Abgesehen von der Kostenersparniß ist ein großer Theil der jetzt bestehenden Einrichtungen, namentlich Darren, Kühle, große Kessel, unnöthig und, was das Wichtigste, namentlich für große Wirtschaften auf dem Lande, es ist die Möglichkeit gegeben, dieses gesunde Getränk auch im Kleinen in höchster Vollkommenheit und sehr wohlfeil zu erzeugen.

*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Wacsthum San Franciscos in Kalifornien. Nach Frank Soule's „Annalen von San Francisco“ (New-York 1853) hatte diese Stadt in der Mitte des Jahres 1846 gegen 200 Einwohner; im Jahre 1847 hatte sich die Einwohnerzahl, nach der schon im August des Jahres 1846 begründeten ersten Zeitung, „Californian Star“, auf 459 Bewohner vermehrt, unter denen 375 Weiße (nämlich 288 in den Vereinigten Staaten Geborene, 38 Californier, 2 Mexicaner, 5 Canadier, 22 Engländer, 14 Iren, 14 Schotten, 27 Deutsche, 6 Schweizer, 3 Franzosen und aus Schweden, Dänemark, Polen, Rußland, Malta, wie aus Central- und Süd-Amerika und einigen In-

sein Australiens je ein Bewohner) sich befanden. — Gegen Ende des Jahres 1853 zählte die Hauptstadt 50,000 Einwohner, also mehr als den siebenten Theil der ganzen Bevölkerung des Landes; darunter waren 32,000 Amerikaner, Engländer und 5500 Deutsche, 5000 Franzosen, 3000 Amerikaner spanischer Abkunft, 3000 Chinesen und 1500 Einwohner anderer Nationalitäten, mit Einschluß der Neger. Unter dieser Bevölkerung von 50,000 Seelen befanden sich nur 8000 Frauen und 3000 Kinder. Seit dem Brande von 1853 hat San Francisco 250 Straßen und Spaziergänge, 18 Kirchen, 10 öffentliche Schulen mit 21 Lehrern und 1250 Schülern, 2 Hospitäler, 5 amerikanische, 1 französisches, 1 deutsches und 1 chinesisches Theater, 160 Hôtels, 66 Restaurants, 20 Bäder, 63 Bäckereien, 15 Mehl- und Sägemühlen, 13 Eisenwerke u. Zwölf Zeitungen erscheinen täglich und außer diesen noch eine Anzahl periodischer Blätter; unter den Tagesblättern befindet sich auch eine in chinesischem Charakteren gedruckte Zeitung, welche „Gold-Hill's News“ heißt, da die chinesische Bezeichnung für San Francisco Gold-Hill bedeutet. Die Stadt besitzt 18 Seedampfschiffe, von denen 8 für den Verkehr nach Panama, 4 nach San Juan del Sur, 2 nach Oregon und für den Küstenverkehr bestimmt sind, Außerdem befahren 23 Flußdampfer die californischen Ströme.

* Das große Händelfest, welches am 15. Juni im Krystallpalaste zu Sydenham abgehalten wurde, trug wahrhaft gigantische Formen. Das Orchester nahm einen Raum von 14,784' ein, war 168' breit und erforderte zum Aufbau 3200 Ctr. Bauholz; es erhoben sich darin 32 amphitheatralisch aufsteigende Reihen von Sizen, deren oberste 52' über dem Orchester angebracht war. Die Orgel, die diese Sitzerreihe des Orchesters krönte, war 70' lang, 30' tief und besteht aus 4510 Pfeifen, deren längste 32' mißt. Uebrigens machte das Concert den erwartenden Eindruck nicht, da wohl die aus 2500 Singstimmen bestehenden Chöre und das 500 Köpfe starke Orchester den ungeheuren Raum füllten, die Soloparthien aber für die Zuhörer meist verloren gingen.

* Kaulbach arbeitet in München an seinem Carton zur „Schlacht von Salamis“ und gedenkt ihn im nächsten Winter zu vollenden. Das Gemälde erhält 32' Breite und 18' Höhe. In ihm ist, wie in seinen großen Bildern, welche das Treppenhause des neuen Museums zu Berlin schmücken, Allegorie und Geschichte verbunden.

* Mittel gegen Heiserkeit. Der Rettig ist, den hauswirthschaftlichen Neuigkeiten des Prof. Pohl zu Folge, ein gutes Mittel gegen die Heiserkeit, den Husten und die Catarrhe. Er verschafft nicht nur Linderung, sondern hebt auch sehr oft das Leiden ganz, zumal wenn man auf folgende Weise verfährt. Man nimmt nämlich einen nicht allzugroßen Rettig, macht in denselben eine Höhlung, etwa von der Größe einer welschen Nuß, und füllt dieselbe mit feingefloßenem weißen Kandiszucker an. Der Saft des Rettigs vereinigt sich bald zu einer Syrup ähnlichen Masse. Diese trinkt man aus. Durch dieses Hausmittel wurde schon manches Kind vom hartnäckigen Keuchhusten befreit. Hat man nicht gleich Kandiszucker bei der Hand, so nimmt man gewöhnlichen Zucker.

* Ein Lyoner Kaufmann will im Min-Departement eine Fabrik errichten, um die sog. Krefelder Sammetbänder, die bis jetzt in Frankreich nicht angefertigt wurden, zu fabriciren. Er hat deshalb Arbeiter und Werkzeuge aus Deutschland kommen lassen.

* Wie bedeutend noch immer der Wildstand Böhmens ist, geht aus den Angaben hervor, daß in der Jagdperiode von 1856—1857 der Geldwerth der gewonnenen Jagdbeute 479,372 Fl. 15 kr. C. M. betrug, wovon auf das genießbare Fleisch 330,824 Fl., auf die Geweibe 2564 Fl. und auf die rohen Felle 145,983 Fl. kommen. Unter andern wurden in der erwähnten Jagdperiode erlegt: 471 St. Edelmilch, 407 St. Schwarzwild, 1039 St. Damwild, 3846 St. Rehwild, 430,422 Hasen, 41,847 Fasanen, 111,040 Rebhühner u.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger wird vom 15. bis 30. d. M. in der rathshauslichen Registratur offen ausliegen. Der Magistrat bringt dies auf Grund des § 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 zur Kenntniß.

Nachstehende Bekanntmachung:

Der Zustand der Schlesienschen Provinzial-Städte-Feuer-Societät gestattet es auch in diesem Jahre, den bei derselben Versicherten die Zahlung des gewöhnlichen ordentlichen Beitrages für das II. Semester c. — natürlich unter Vorbehalt etwaniger Ausschreibung außerordentlicher Beiträge, falls diese noch nothwendig werden sollte — hierdurch

zu erlassen. Dieser Beitragsersaß beschränkt sich jedoch auf diejenigen Versicherten, deren Gebäude bereits vom I. Semester d. J. ab versichert sind, daher von den erst für das II. Semester c. bereits genehmigten, oder später von uns noch zu genehmigenden neuzutretenden resp. von erhöhten Versicherten, die Beiträge wie bisher eingezogen und am Schlusse des Semesters vorschristlich verrechnet werden müssen. Ebenso erleidet hierdurch die Einzahlung der fixirten Jahresbeträge von den im § 35 des revidirten Provinzial-Städte-Feuersocietäts Reglements vom 1. September 1852 benannten, nach einem besonderen Abkommen zur Versicherung zugelassenen Gebäude keine Abänderung, daher solche den 1sten k. M. einzuzahlen sind.

Breslau, den 26. Juli 1857.
Königl. Regierung, Abth. d. Innern.

wird zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Bekanntmachung.

Der Posten eines Polizeidieners resp. Exekutors ist erledigt. Mit demselben ist ein baares Gehalt von jährlich 150 Thlr. verbunden. Nebenemolumente giebt es nicht. Qualificirte Bewerber, die sich im Besitze eines Civilversorgungsscheines befinden, haben sich innerhalb 14 Tagen in selbst geschriebenen Gesuchen bei dem Magistrat zu melden und diesem ihre sonstigen Atteste beizufügen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die diesjährigen Gerichtsferien mit dem

21. Juli or. beginnen und mit dem 31. August or. endigen. Während derselben ruht der Betrieb

aller nicht schleunigen Rechtsangelegenheiten, weshalb die Gerichtsengesessenen aufgefördert werden, ihre Anträge auf diejenigen Sachen zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache“ bezeichnet werden.

In Betreff der Executions-Vollstreckungen behält es bei der Vorschrift des §. 4 der Verordnung vom 4. März 1834 sein Bewenden.

Grünberg, den 1. Juli 1857.
Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der zum Nachlasse des Herrn Regierungsrathes von Wiese gehörige, auf der Rog'schen Heide hier selbst belegene Weingarten Nr. 1785 soll verkauft werden und nehme ich im Auftrage der Eigenthümer bis zum 20. d. Mts. Gebote an.

Grünberg, den 1. Juli 1857.
Der Justiz-Rath
Rödenbeck.

Auktions-Anzeige.

Montag den 13. Juli Nachmittags 2 Uhr werde ich im Dorfe Sawade 3 Kühe, 1 Stier und 1 Kalben öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. — Grünberg, den 7. Juli 1857.

Hegenberg,
Auktions-Commissarius.

Simbeeren

kauft Eduard Seidel.

Am 7. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 24te Nummer der Ziehungsliste für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite
Bayern.	
Pfälzische Ludwigsbahn-Prioritätsanlehen	108
Grossherzogthum Hessen.	
Offenbacher Stadt-Obligationen	104
Hamburg.	
Hamburger Staatsprämien-Anleihe	106
Obligationen der Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft	106
Kurfürstenthum Hessen.	
Kurbessische 40 Thlr. Loose	108
Mecklenburg-Schwerin.	
Mecklenb.-Schwerinsche Relutions-Kassen-Obligat.	104
Pfandbriefe des Mecklenburgischen Ritterschäftlichen Credit-Vereins	104
Norwegen.	
Norwegische Staatsanl. von 1848. Erste Serie	105
Norwegische Staatsanleihe von 1848. Zweite Serie	105
Oesterreich.	
Gräfl. Gustav Batthyani'sche 4 1/2 % Anleihe	104
Fürstlich Alois von Kaunitz'sche Anlehen	104
Brünner Zuckerfabrik-Gesellschaft	104
Oesterr. Lottoanlehen von 1854	106
Anl. d. Wiener Dampfmühlactenges. vom 1 Juni 1852	108
Aeltere Oesterr. Staatsschuld.	107
Englisch-Oesterr. Anlehen von 1852	107
Preussen.	
Ruppiner Kreis-Obligationen	104
4 1/3 und 5% Prioritäts-Obligationen der Niederschlesischen Zweigbahn	105
Oberschlesische Eisenbahn-Actien Litt. B	105
Preussische Seehandlungsprämien-scheine	106
Kur- und Neumärkische Pfandbriefe. Restanten	106
Stargard-Posener Eisenbahnstammactien	106
Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn	107
Sachsen.	
Plauensche Stadtschuldscheine	104
Schaumburg-Lippe.	
Schaumburg-Lippesche 20 Thlr. Loose	108
Schweden.	
Anleihe der Hypotheken-Kasse der Schwedischen Bergwerksbesitzer von 1835. Erste Serie.	105
Anleihe des Hypotheken-Vereins der Schwedischen Provinz Oerebro	105
Württemberg.	
Prioritätsobligat. der Württembergischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation	106

Einladung zum Abonnement
auf das

Illustrierte Prämien-Journal.

2. Quartal.

Mit dem 1. Juli beginnt das 2. Quartal des in der unterzeichneten Expedition erscheinenden „Illustrierten Prämien-Journals“ und bitten wir gefällige Bestellungen recht zeitig zu machen.

Unterhaltung und Belehrung

durch gute Novellen (keine Uebersetzungen!!), Mittheilungen aus der Natur, Schilderungen fremder Völker und Länder, auch wichtiger Zeitbegebenheiten, für Jedermann faßliche Aufsätze über neue Erfindungen und Entdeckungen, insofern sie in das Familienleben eingreifen etc., auf die mannigfaltigste Weise zu bieten, soll auch fernerhin unausgesetzt unser Streben sein, damit unser Journal die Stelle eines

wahren Familienblattes

einnimmt. Eine Anzahl Männer, deren Namen dafür Bürgschaft leisten, daß das oben angegebene Ziel sicher erreicht wird, stehen uns dabei treu zur Seite.

Der sehr billige Preis für dieses gut illustrierte Journal ist 15 Sgr. für das Quartal mit 1 Prämie, bestehend in einem schönen und großen Kunstblatt, das jedem Zimmer als Zierde dienen wird, und dessen Werth die geringen Kosten allein vollständig aufwiegt. Bei Verzicht auf diese Prämie ist der Quartalpreis nur 12 Sgr.

Den mit diesem 2. Quartal neu hinzutretenden geehrten Abonnenten liefern wir, wenn es gewünscht werden sollte und soweit der Vorrath reicht, das 1. Quartal zum halben Abonnementpreis und zwar nur zu 7 1/2 Sgr. (ohne Prämienblatt.)

Probenummern sind in allen Buchhandlungen in Grünberg bei W. Levysohn zu haben, sowie auch daselbst Prämienblätter zur Ansicht vorliegen.

Leipzig, im Juni 1857.
Expedition des illustrierten Prämien-Journals,
R. Henning'sche Buchhandlung.

Öffentliche Sitzung der Stadt-
Verordneten
Freitag den 10. Juli Morgens 8 Uhr.

Auktion.

Montag den 13. Juli Vor-
mittags 10 Uhr sollen im Hause
der verstorbenen Webermeister Wittwe
Bogel in der Neustadt Meubles, Bet-
ten und Hausgeräthe, sowie 3 Webe-
stühle nebst Zubehör, wollene Röcke u.
verschieden gefärbtes Garn, Weilmühle,
Bannen, Kaulen, Viertel und kleinere
Gefäße gegen gleich baare Bezahlung
versteigert werden. Mit den Möbeln
wird angefangen.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Herrschaften die erge-
bene Anzeige, daß ich nicht mehr Korn-
markt No. 6, sondern Maulbeergasse
65 wohne und bitte, mich auch hier
mit recht vielen Aufträgen zu beehren.
Varnisch, Tapeziren.

Neue engl. Matjes-Heringe
bester Qualität empfiehlt
S. Fiedler.

Fall-Obst jeder Art, von Ball-
nuß Größe an, wird gekauft. Nä-
heres in der Exped. d. Bl

Echt römische Violin- u.
Guitarren-Saiten
erhielt in reicher Auswahl u. empfiehlt
H. Hübner.

Anzeigen zur Verbreitung in
ganz Deutschland nimmt an: die
Agentur des, der gesammten Geschäfts-
welt empfohlenen „Allgemeinen
Deutschen Telegraphen für An-
zeigen von mehr als lokalem Interesse“:
W. Levysohn in Grünberg.

Simbeeren und Johannisbee-
ren kauft und zahlt die höchsten Preise
B. Gomolky.

Mit meiner Bade-Anstalt habe
ich jetzt die zum Brausen und Dou-
chen erforderlichen Einrichtungen ver-
bunden und lade zu deren gefälligen
Benutzung ergebenst ein.
B. Hirsch.

Den Empfang seiner neuen Frankfurter
Meß-Waaren erlaubt sich hierdurch ergebenst
anzuzeigen.
Robert Schüller,
Manufaktur-Geschäft.

Neusalz-Freistädter Kunststraßenverein.
Verpachtung der Chaussee-Geld-Hebestelle zu
Heinzendorf.

Nach dem Beschlusse der diesjährigen ordentlichen Haupt-Versammlung
vom 27. v. M. soll diese Hebestelle nebst Garten und 1/2 Morgen Ackerland
vom 1. Dezember d. J. ab, auf 3 Jahre oder auf 1 Jahr, an den Best-
bietenden, mit Vorbehalt der Auswahl, anderweitig verpachtet werden, gegen
Einzahlung einer verzinslichen Pacht-Sicherheit im Baar-Betrage von drei-
hundert Thaler Königl. Preuß. Courant. — Zur Abgabe der Pachtgebote ist
eine Verhandlung

auf den 8. August d. J. Vormittags 10 Uhr
in dem rathhäuslichen Sitzungszimmer zu Freistadt anberaumt worden. Die
Bietungs- und Verpachtungsbedingungen können bei dem Vereins-Kassirer, dem
Kaufmann, Rathsherrn Herrn Ernst Schulz zu Freistadt eingesehen werden.
Freistadt in Schlesien, den 30. Juni 1857.

Der Vereins-Vorstand.
v. Unruh. v. Sonsfeld. Schulz. Müller.

Bei W. Levysohn ist vorrätzig:
Declamatorische
Abend-Unterhaltungen.

Eine Auswahl
des Interessantesten zu Vorträgen in
geselligen Kreisen.
Herausgegeben von
August Fabarre.
Erstes bis drittes Heft.
Preis: à Heft 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 12. Juni. Maurermeister C. C.
Mühle ein S., Carl Aug. Wilh. Den 28.
Häusl. J. G. Kube zu Wittgenau ein S., Joh.
Gottl. — Den 29. Schuhmacher C. A. Grain
eine L. Paul. Ernest. Emma.
Getraute.
Den 7. Juli. Tuchmachersges. J. G. Haupt
mit Anna Ros. Weismann. — Den 8. Sei-
senfabrik. Rob. Jul. Delwendahl mit Igfr.
Amalie Bertha Mühle.
Gestorbene.
Den 3. Juli. Tuchmachermstr. C. W.
Nippe 63 J. 1 M. 10 L. (Abzehrung.) Tas-
gearbeiter G. Girnth 51 J. (Brustkrankheit.)
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 5. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspr. Herr Kandidat Sattler.
Nachmittagspr. Hr. Super. u. Pstr. pr. Wolff.

Christkatholischer Gottesdienst
Sonntag den 12. Juli Vormittag
9 Uhr.
Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 5. Juli.			Görlitz, den 2. Juli.			Sorau, den 7. Juli.								
	Höchst. P.	Niedr. P.		Höchst. P.	Niedr. P.		Höchst. P.	Niedr. P.							
	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.						
Weizen	3	15		3	2		3	27	6	3	3	20	3	7	6
Roggen	1	23		1	15		2	2	6	1	25				
Gerste, große	1	27		1	25		1	22	6	1	17	6			
= kleine															
Hafer	1	18	6	1	12	6	1	12	6	1	7	6	1	17	6
Erbsen	2	18	6	2	7	6	2	2	6	1	27	6			
Hirse															
Kartoffeln	1				20			24			20				
Heu, d. Str.		28			26										
Stroh, d. Sch.	4			3											